



Der Weg in die Betriebe: Mit kompetenten Partnern funktionierende Netzwerke für psyGA-transfer nutzen

Eine wachsende Zahl der über zwei Millionen Arbeitgeber nutzt überbetriebliche Netzwerke, um mit Betrieben ähnlicher Struktur Lösungen für konkrete Probleme zu finden. Diese Netzwerke sind damit ideale Partner für psyGA-transfer, wenn es darum geht, Erkenntnisse und Methoden unter Unternehmen mit vergleichbaren Rahmenbedingungen zu verbreiten. Eine Schlüsselrolle kommt dabei dem auf betriebliches Gesundheitsmanagement ausgerichteten DNBGF (Deutsches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung) zu. Über seine Mitglieder und Koordinatoren erschließt es den Zugang zu weiteren Netzwerken und erreicht durch seine Struktur alle wichtigen Bereiche der Arbeitswelt. Dazu gehören die Bereiche Großunternehmen, kleine und mittelständische Betriebe, Öffentlicher Dienst, Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege und das Feld der Arbeitsmarktintegration, über das Arbeitslose wie Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen erreicht werden.

Um diese Bereiche ohne Umwege mit bedarfsgerecht zugeschnittenen Konzepten zum Thema psychische Gesundheit zu versorgen, kooperiert psyGA-transfer mit insgesamt 15 renommierten Partnern:

- ▶ Im Bereich Arbeitsmarktintegration sind das die Bundesagentur für Arbeit, START Zeitarbeit NRW und die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung NRW.
- ▶ Unternehmen aus dem Gesundheitswesen und der Wohlfahrtspflege werden über das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser, das Diakonische Werk und das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit in psyGA-transfer vertreten.
- ▶ Kooperationspartner für Großunternehmen sind die Bertelsmann Stiftung, das Unternehmensnetzwerk zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union e.V. und das BKK Netzwerk Gesundheitsförderung und Selbsthilfe.
- ▶ Für den Transferbereich Klein- und Mittelunternehmen kooperiert psyGA-transfer mit der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, dem Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung der AOK Rheinland/Hamburg und dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW.
- ▶ Die Ansprache des Öffentlichen Dienstes liegt in Händen der Landeshauptstadt München und des Instituts für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft (Leibniz Universität Hannover).

Darüber hinaus organisiert psyGA-transfer ab 2012 mit einem eigenen Web-Portal www.psyga-transfer.de ein interaktives Wissensmanagementinstrument für alle Interessenten. Es eröffnet den schnellen Zugang zu allen relevanten Handlungsfeldern zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Arbeitswelt und umfasst Dialogangebote wie Onlinetests genauso wie redaktionelle Beiträge, Fact Sheets und Präsentationen zum Herunterladen und eine Sammlung ausgewählter Praxis- und Handlungshilfen.

Kontakt und Kooperationspartner

Herausgeber: BKK Bundesverband, Kronprinzenstr. 6, 45128 Essen, psyga@bkk-bv.de

Projektleitung:

BKK Bundesverband, Essen



Kooperationspartner des Projekts: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh · Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe BGN, Mannheim · BKK Netzwerk Gesundheitsförderung und Selbsthilfe, Essen · Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH, Köln · Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg · Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser DNGfK, Berlin · Diakonisches Werk der EKD, Berlin · Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung NRW G.I.B., Bottrop · Leibniz Universität Hannover · Landeshauptstadt München · Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes NRW LIGA.NRW, Düsseldorf · LVR-Klinikum Düsseldorf (in Kooperation mit dem Aktionsbündnis Seelische Gesundheit), Düsseldorf · START Zeitarbeit NRW GmbH, Duisburg · Team Gesundheit Gesellschaft für Gesundheitsmanagement mbH, Essen · Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle Dortmund sfs · Unternehmensnetzwerk zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union e.V., Essen

Fotos: Dreamstime © Yuri Arcurs (Rückseite, S.4) © Svlumagraphica (S.2) | iStockphoto © J. Wackerhausen (Titel) © lisegagne (S.6) | Photocase © complize (Titel unten)

Layoutumsetzung: RevierA GmbH, Essen



Kein Stress mit dem Stress

psyGA-transfer: Psychische
Gesundheit in der Arbeitswelt fördern



gefördert durch:



im Rahmen der Initiative:



fachlich begleitet durch:



Projekträger:





Die Situation

Die Zahlen zwingen zum Handeln

Medien sprechen von der „Depression als der Volkskrankheit des 21. Jahrhunderts“, Wissenschaftler sehen ein „Zeitalter der Depression“. Tatsache ist: Viele Menschen in Deutschland leiden unter psychischen Erkrankungen – mit beträchtlichen Folgen für Volkswirtschaft, Unternehmen und natürlich für die betroffenen Personen und ihre Familien.

Psychische Erkrankungen sind heute für 11 Prozent der Arbeitsunfähigkeitszeiten verantwortlich, 1980 waren es noch 2 Prozent. Mit einem Anteil von 38 Prozent sind sie die häufigste Ursache für Frühberentungen – 1995 beendeten „nur“ 15 Prozent ihr Arbeitsleben deshalb vorzeitig. 27 Mrd. Euro müssen jährlich an Krankheitskosten aufgebracht werden – mit steigender Tendenz – und Schätzungen zufolge gehen aufgrund der Folgen von psychischen Erkrankungen 763.000 Erwerbstätigkeitsjahre verloren. Das alles geschieht vor dem Hintergrund einer demografischen Entwicklung, die den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften verschärft.

Dies sind ausreichende Gründe zu handeln, nicht zuletzt auch in Unternehmen. Unternehmen sind neben der Familie auch zentraler Ort für Beschäftigte, an dem sie einen Großteil ihres (Arbeits-) Lebens verbringen. Arbeitsanforderungen, die bewältigt werden können und darüber hinaus Sinn stiften sind ein wichtiger Beitrag der Arbeitswelt, um die psychische Gesundheit zu stärken.

Das Projekt psyGA-transfer

Das Wissen ist da – man muss es nur nutzen!

Die gute Nachricht lautet: Wissenschaftliche Erkenntnisse und praxiserprobte Methoden ermöglichen schon heute jedem Unternehmen, die psychische Gesundheit der Mitarbeiter zu stärken und psychische Belastungen abzubauen. Doch trotz des vorhandenen, breiten Know-hows in Sachen Gesundheitsförderung ist die Zahl der Unternehmen nach wie vor begrenzt, die das Potenzial betrieblicher Strategien zu Gesundheitsförderung und Prävention für die Mitarbeiter wie auch für die eigene Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit erkennen und entsprechende Maßnahmen umsetzen: Es besteht ein Vollzugs-, kein Know-how-Defizit. Hier setzt das Projekt psyGA-transfer an: Es bündelt das vorhandene Wissen, bereitet es für die verschiedenen Bereiche der Arbeitswelt auf und transferiert es mit Hilfe erfahrener und auf verschiedene betriebliche Settings spezialisierter Kooperationspartner in die Fläche. Entwickelt werden hierzu zielgruppengerechte, dezentrale Maßnahmen, um insbesondere betriebliche und überbetriebliche Entscheider und wichtige Multiplikatoren für die Thematik zu sensibilisieren und ihre Aufmerksamkeit und ihr Interesse an dem Thema zu erhöhen. Basis für die Projektarbeit bildet ein Qualitätskonzept zur psychischen Gesundheit im Betrieb mit folgenden aufeinander abgestimmten Instrumenten:

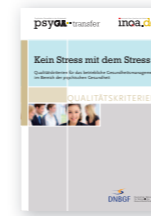
- ▶ Qualitätskriterien für das betriebliche Gesundheitsmanagement im Bereich der psychischen Gesundheit
- ▶ Selbsteinschätzungsinstrument für das betriebliche Gesundheitsmanagement im Bereich der psychischen Gesundheit (Selbstbewertung)
- ▶ Handlungshilfe für Beschäftigte
- ▶ Handlungshilfe für Führungskräfte

Die Federführung des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projektes liegt beim BKK Bundesverband, der die Arbeit von 15 Kooperationspartnern aus unterschiedlichen Bereichen der Arbeitswelt koordiniert. Für die Öffentlichkeitsarbeit werden insbesondere die existierenden Organisationsstrukturen des Deutschen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung (DNBGF) genutzt.



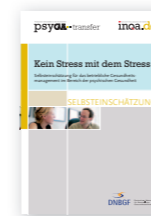
Der Anfang ist gemacht: Vier Produkte erleichtern den Einstieg

Im Rahmen von psyGA-transfer wurden zunächst vier Produkte entwickelt, die ein Rahmenkonzept für die psychische Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt bilden und eine Orientierung für das komplexe Thema vorgeben.



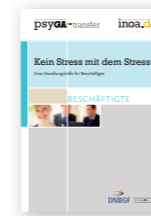
Qualitätskriterien

Die psyGA-transfer Qualitätskriterien bilden den Referenzrahmen für das vorgeschlagene Konzept zur psychischen Gesundheit im Betrieb. Ein Modell aus 19 Einzelkriterien, die – zusammengefasst – ein umfassendes Bild der Qualität der Förderung psychischer Gesundheit in der Organisation ergeben.



Selbsteinschätzung

Ein Selbstcheck, der Praktiker dabei unterstützt, den IST-Stand von Organisationen im Bereich der Förderung psychischer Gesundheit einzuschätzen und daraus Anhaltspunkte für die Verbesserung der Praxis ableiten können.



Handlungshilfe für Beschäftigte

Beim Thema psychische Gesundheit geht es wie bei der betrieblichen Gesundheitsförderung generell um eine kluge Verbindung von Verhältnis- und Verhaltensprävention. Die Handlungshilfe beantwortet deshalb zum einen die Frage, was jeder einzelne persönlich tun kann, um die Ursachen



psychischer Belastungen am Arbeitsplatz erkennen und ausräumen zu können. Zum anderen gibt sie Informationen über Bereiche, an denen der Betrieb ansetzen kann, um die psychische Gesundheit, Arbeitszufriedenheit und Motivation zu fördern.

Handlungshilfe Führungskräfte

Psychische Belastungen und Ressourcen sind in hohem Maße abhängig von der Qualität der Führung – sowohl des individuellen Führungsverhaltens als auch den vom Unternehmen zur Verfügung gestellten Rahmenbedingungen für eine mitarbeiterorientierte Führung. Nicht zuletzt sind Führungskräfte selbst Mitarbeiter, die durch ihre Rolle besonders gefordert und oft auch besonders belastet sind. Daraus leitet sich der im Vergleich zu anderen Bereichen hohe Stellenwert der Führungsqualität ab. Die Handlungshilfe beschreibt, was Führungskräfte tun können, um Umfang und Ursachen psychischer Belastungen zu identifizieren und wie erste erfolgreiche Schritte zur Förderung psychischer Gesundheit im Betrieb aussehen können.

- ▶ Alle Broschüren können bestellt werden im Online-Shop: www.bkk.de/psyga